

**Das Institut für Slavistik  
am Fachbereich  
Angewandte  
Sprach- und Kulturwissenschaft  
der Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz in Germersheim**

**von  
Erika WORBS und Nikolai SALNIKOW  
(Germersheim)**

Am 20. Januar 1947 wurde in Germersheim am Rhein, ca. 20 km südlich von Speyer und ca. 100 km von Mainz entfernt, von den französischen Militärbehörden die Staatliche Dolmetscherhochschule gegründet. Bereits 1949 wurde die Hochschule als selbständiges Auslands- und Dolmetscherinstitut (ADI) der Universität Mainz angegliedert, seit 1972 ist sie - zunächst als Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft, seit 1992 als Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft - einer der Fachbereiche der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und hat sich zur weltweit größten Ausbildungsstätte für Übersetzer und Dolmetscher entwickelt. Von den ersten Tagen an bestand an der Germersheimer Ausbildungsstätte auch schon eine Russische Abteilung, 1957 wurde Polnisch als eigener Studiengang eingeführt. Das heutige Institut für Slavistik am Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim kann somit wie der ganze Fachbereich auf eine fünfzigjährige Geschichte zurückblicken. Waren es im Gründungsjahr ganze acht Studierende, die sich für das Fach Russisch einschrieben, so sind gegenwärtig am Institut für Slavistik 369 Studierende für Russisch und 38 Studierende für Polnisch immatrikuliert. Darüber hinaus erbringt das Institut in beträchtlichem Umfang Service-Leistungen für Studierende aus dem slavischen Sprachraum, die am Germanistischen

Institut für das Fach Deutsch immatrikuliert sind (76 Studierende mit russischer, 62 mit polnischer Muttersprache), den übersetzungs- und dolmetscherspezifischen Teil ihrer Ausbildung jedoch am Institut für Slavistik absolvieren.

Gegenwärtig verfügt das Institut über zwei Abteilungen: die Abteilung Russisch und die Abteilung Polnisch. Von 1980 bis 1993 betreute der gegenwärtige geschäftsführende Direktor des Instituts, Prof. N. Salnikow, die Studierenden beider Abteilungen, 1993 wurde E. Worbs auf die neugeschaffene Professur für Polnische Sprache und Kultur berufen und übernahm die Abteilung Polnisch. Neben den beiden Professoren wird die Ausbildung von neun Wissenschaftlichen Mitarbeitern und fünf Lehrbeauftragten getragen. Zur Erweiterung des slavischen Sprachenspektrums laufen gegenwärtig Sprachkurse für Ukrainisch und Tschechisch.

An der Abteilung Russisch können die Studierenden zwischen den Studiengängen Diplom-Übersetzer/in oder Diplom-Dolmetscher/in im Erst- und Zweitfach wählen. Polnisch konnte zunächst nur als Zweitfach in der Richtung Diplom-Übersetzer/in belegt werden, seit 1994 ist diese Richtung auch als Erstfach möglich. Darüber hinaus wird sowohl für Russisch wie für Polnisch der dreijährige Studiengang "Akademisch geprüfte/r Übersetzer/in" angeboten. Innerhalb der einzelnen Studiengänge werden neben der sprachpraktischen Ausbildung sprach-, übersetzungs- und kulturwissenschaftliche Vorlesungen und Seminare gehalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der gegenwärtigen sprachlichen, geschichtlichen, literarischen und kulturellen Entwicklung. Die sprachwissenschaftliche Lehre umfaßt eine systematische Behandlung der Gegenwartssprachen unter besonderer Berücksichtigung kontrastiver bzw. translationsrelevanter und stilistischer Aspekte sowie sozio- und textlinguistische Vorlesungen und Seminare.

In den kulturwissenschaftlichen Veranstaltungen dominieren interkulturelle Themen.

Schwerpunkt der Forschung in der Abteilung Russisch sind die synchron-deskriptive Sprachkomparatistik (insbesondere Aspekt und Aktionsart im Russischen, Modalität und Kausativität im Russischen, Slovenischen und Deutschen) und die didaktische Umsetzung ihrer Ergebnisse in der Übersetzerausbildung, die russische Literatur- und Umgangssprache sowie kulturwissenschaftliche Aspekte.

In der Abteilung Polnisch konzentriert sich die Forschung auf lexikographische Probleme (Wörterbuchbenutzungsforschung, Geschichte der polnisch-deutschen Lexikographie), Sprichwortkunde, kontrastive (Fach)Wortschatzuntersuchungen sowie Aspekte der neuesten polnischen Sprachentwicklung.

Das Institut für Slavistik unterhält enge Partnerschaftsbeziehungen zur Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität und der Universität Warschau. Das seit 1989 bestehende Abkommen mit der Moskauer Universität sieht Studienaufenthalte für Studierende (je vier für 4 Monate jährlich) und Forschungsaufenthalte für Gastwissenschaftler (bis zu 4 Wissenschaftler jährlich für 1 Monat) vor. Auch der Partnerschaftsvertrag mit Warschau beinhaltet den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern, dessen Möglichkeiten rege genutzt werden. Für die nächsten Jahre ist die Zusammenarbeit bei einem gemeinsamen polnisch-deutschen Wörterbuchprojekt mit dem Instytut Lingwistyki Stosowanej geplant.